

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 49 (1941)

Heft: 4

Artikel: Brand des Hotel "Baer" in Grindelwald

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
da la Lia svizra dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa



*Si les nouveaux et terribles
moyens de destruction dont les
peuples disposent actuellement,
paraissent devoir, à l'avenir,
abrégier la durée des guerres, il
semble que les batailles n'en
seront, en revanche, que beau-
coup plus meurtrières; et dans ce
siècle où l'imprévu joue un si
grand rôle, des guerres ne peu-
vent-elles pas surgir, d'un côté
ou d'un autre, de la manière la
plus soudaine ou la plus inatten-
due? N'a-t-il pas, dans ces con-
sidérations seules, des raisons
plus que suffisantes pour ne pas
se laisser prendre au dépourvu?*

*«Un Souvenir de Solferino»,
par J.-Henri Dunant. 1863.*

Was noch vom Hotel «Baer» in
Grindelwald nach dem Brand übrig
geblieben ist. — Ce qui reste de
l'Hôtel «Baer» à Grindelwald après
l'incendie. (Photo Schudel, Grin-
delwald.)

Brand des Hotel „Baer“ in Grindelwald

In der Nacht vom 14./15. Januar brannte das Hotel «Baer» in Grindelwald, in dem ein Teil einer M. S. A. untergebracht war, vollständig ab. Die Kranken konnten sofort in andern M. S. A.-Hotels aufgenommen werden. Das Personal der M. S. A., das im vierten Stock einquartiert war, verliess ohne Mühe das Haus. Einige internierte Polen mussten mittels Leitern heruntergeholt werden. Glücklicherweise fiel kein Menschenleben dem Brand zum Opfer.

Die Wäsche und Lebensmittellager konnten fast restlos geborgen werden. Matratzen und Bettwäsche wurden in grossen Bündeln hinausgeworfen, wo sie von Soldaten, Zivilisten, dem M. S. A.-Personal und Pfadfinderinnen weggetragen wurden. Der Röntgenapparat konnte rechtzeitig herausgeholt werden.

Der Brand breitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit aus. Gewaltige Stichflammen loderten himmelhoch, und graubraun schien der Mond durch Rauchwolken und Funkengarben. Die grossen Fenster der Halle barsten nach aussen und ein Meer von Flammen stürzte nach und tobte an der Fassade hoch.

Die Feuerwehren von Grindelwald und Wilderswil haben sich prächtig gehalten. Auch viele Soldaten haben die ganze Nacht gerettet, was zu retten war. Ein alter Soldat trug ein Dutzend Briketts in einem Kistchen wie ein Heiligtum in Sicherheit.

Im Hotel «Baer» waren rund 200 Personen einquartiert; 90 Militärpatienten, das Pflegepersonal, Internierte und Aerzte.

Dr. L. (Auszug aus einem Bericht im «Bund».)